

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1912

294 (26.10.1912) 2. Blatt

Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

Fortsetzung des Staatsanzeigers.

Die Prüfung der Ärzte und Zahnärzte betr.

In dem Prüfungsjahr 1911/12 wurde nachgenannten Kandidaten die Approbation als Arzt (Zahnarzt) für das Gebiet des Deutschen Reiches erteilt:

A. Ärzte.

- Dr. phil. v. Alten, Hans, von Salder (Braunschweig),
- Amersbach, Rudolf, von Karlsruhe,
- Antoni, Johann, von Weener (Hannover),
- Barzinski, Siegfried, von Allenstein,
- Barbach, Kurt Artur, von Kreuznach,
- Beden, Klaus, von Anklam (Pommern),
- Bender, Julie, von Trier,
- Breusing, Rudolf, von Priesholz (Schleswig-Holstein),
- Brunn, Artur, von Berlin,
- Caefer, Julius, von Erfurt,
- Cahn, Robert, von Bonn,
- Caspari, Gertrud geb. Slawyk, von Straßburg i. E.,
- Dienfellner, Karl, von Altkirch (Oberelsaß),
- Dietsche, Erwin Karl, von Waldshut,
- Dreker, Artur, von Mogilno (Posen),
- Eben, Johanna, von Hamburg,
- Eckert, Karl, von Klein-Winternheim bei Mainz,
- Eichhorn, Karl, von Telgte (Westfalen),
- Engelhardt, Leopold, von Bremen,
- Erbach, Otto, von Heidelberg,
- Eskuchen, Karl August, von Altenhunden (Westfalen),
- Fohler, Hans, von Rastatt,
- Fraut, Eugen, von Albersweiler (Rheinpfalz),
- Friedmann, Leo, von Lübeck,
- Fritsche Erich, von Stralsund,
- Glaser, Willy, von Eydtkühnen (Ostprenzen),
- Gleim, Gustav, von Hamburg,
- Goldmann, Jakob, von Gundersheim,
- Gothelm, Wolfgang, von Karlsruhe,
- Gräff, Siegfried, von Karlsruhe,
- Griecher, Wilhelm, von Barga (Amt Engen),
- Hagemann, Johannes, von Bernburg,
- Hammerstein, Julius, von Osnabrück,
- Hansing Walter, von Hamburg,
- Haukohl, Friedrich Franz, von Görlitz,
- Dr. phil. Hauschild, Wolfgang, von Dresden,
- Hauswaldt, Hermann, von Braunschweig,
- Hedner, Friedrich, von Ludwigshafen a. Rh.,
- Heising, Joseph, von Riefenbeck (Westfalen),
- Hertmann, Otto, von Mex,
- Hessel, Karl Johann, von Kreuznach,
- Heyer, Karl, von München-Gladbach,
- Hirschberg, Otto, von Frankfurt a. M.,
- Hofmann, Karl, von Grünsfeld,
- Hofmann, Paul, von Weinzingen,
- Homburg, Alexander, von Cassel,
- Hopp, Max, von Berlin,
- Hummel, Eduard, von Konstanz,
- Jansen, Paul, von Necklinghausen,
- Johann, August, von Kaarst bei Neuf,
- Jung, Bernhard, von Waldmohr (Rheinpfalz),
- Kasperer, Richard, von Zell a. S.,
- Kay, Georg, von Hlogau,
- Kaifer, Julius Emil, von Weihenburg (Elsaß),
- Keuper, Erich, von Sagen i. W.,
- Kirchberg, Paul, von Frankfurt a. M.,
- Köhler, Rudolf, von München,
- Kreiß, Philipp, von Mainz,
- Kremer, Wilhelm, von Aachen,
- Lautenschläger, Erwin, von Karlsruhe,
- Lembke, Hermann, von Jarrentin (Mecklenburg-Schwerin),
- Lenné, Wilhelm Heinrich, von Berlin,
- Liebermann, Hans Ernst, von Hamburg,
- Loepp, Hermann, von Neuteich (Kreis Marienburg),
- Lorenz, Hermann, von Nürnberg,
- Lorenz, Kurt, von Koberwitz (Kreis Breslau),
- Maas, Hermann, von Weisenheim a. Glau,
- Marcus, Paul, von Rostock,
- Marx, Karl, von München,
- Marx, Siegmund, von Bruchsal,
- Mayer, Hermann, von Aachen,
- Meerwein, Werner, von Hamburg,
- Meier, Leo, von Hürth i. B.,
- Mellin, Heinrich, von Sarum (Preußen),
- Mentberger, Anton Viktor, von Berlin,
- Meyer, Ernst, von Freiburg i. B.,
- Mez, Robert, von Freiburg i. B.,
- Michael, Max Joseph, von Hamburg,
- Minsien, Ernst, von Zeven (Oldenburg),
- Michaëlis, Richard, von Lügde (Westfalen),
- Möbins, Hans, von Burg (Bez. Magdeburg),
- Moeltgen, Max Hubert, von Cöln a. Rh.,
- Moog, Otto, von Schöller (Kreis Nettmann),
- Morgenstern, Kurt, von Berlin,
- Moritz, Alfred, von Wehrbach (Rheinprovinz),
- Müller, Heinrich, von Eisleben,
- Müller, Herbert, von Bad Einsiedel (Sachsen),

- Nathan, Martin, von Zbunz (Reg.-Bezirk Posen),
- Neumann, Wilhelm, von Breslau,
- Nobländer, Friedrich, von Odrigheim,
- Ohlmann, Julius, von Frankfurt a. M.,
- Paskert, Hans Bernhard, von Steele (Kreis Essen),
- Panwels, Friedrich, von Aachen,
- Peiser, Amalie, von Lappinen,
- Pfeuffer, Hans, von Sünding (Böhern),
- Pinner, Hans, von Stargard i. Pommern,
- Plocher, Richard, von Sulz a. N.,
- Dr. phil. Pott, Paul, von Wien,
- Preibatsch, Hans, von Hirschberg in Schlesien,
- Raab, Heinrich, von Frankfurt a. M.,
- Rapp, Heinrich, von Pfungstadt,
- Regnier, Anton, von St. Joseph (Missouri),
- Reinhardt, Hans, von Acherleben,
- Reinhart, Karl, von Dampfach (Bayern),
- Reusch, Willy, von Kirchheim u. L.,
- Richardt, Johannes Hieronymus, von Effelder (Preußen),
- Rominger, Erich, von Freiburg,
- Rossi, Anton, von Offenbach a. M.,
- Salomon, Walter, von Berlin,
- Schäfer, Karl, von Wattenheim (Rheinpfalz),
- Schels, Siegfried, von Heitersheim,
- Schemensky, Werner, von Eibersfeld,
- Schiff, Elisabeth, von Euren bei Trier,
- Schöpp, Philipp, von Heidelberg,
- Schrenk, Theophil, von Marburg a. d. Lahn,
- Schürmann, Reinhard, von Großesehn (Hannover),
- Schuster, Hedwig, von Frischborn (Hessen),
- Schwarz, Kurt, von Brandenburg a. S.,
- Sedel, Paul, von Frankfurt a. M.,
- Selig, Rudolf, von Hechtsheim bei Mainz,
- Simon, Julius, von Jöblingen,
- Speyer, Siegfried, von Michelstadt (Hessen),
- Stahr, Bertold, von Lüneburg,
- Steffan, Paul, von Wiesloch,
- Stephan, Erich, von Dargun (Mecklenburg),
- Sufmann, Paula, von Hamburg,
- Szamek, Lajos, von Tisza-Balkonga (Ungarn),
- Tadani, Paul, von Frankfurt a. M.,
- Tümgel, Hermann, von Hamburg,
- Ulrich, Wilhelm, von Heidelberg,
- Unterhöfner, Friedrich, von Erlen (Regierungsbezirk Cöln),
- Vögtle, Hermann Othmar, von Herdwangen,
- Vogeler, Hans, von Hildesheim,
- Weibe, Friedrich, von Herford,
- Weinberg, Fritz, von Worms,
- Weinmann, Kurt, von München,
- Weinmann, Sidonie, von Mainz,
- Weißel, Fritz, von Darmstadt,
- Wiedersheim, Oskar, von Achhausen (Württemberg),
- Wilkens, Karl, von Heidelberg,
- Winkelmann, Karl Albert, von Duttweiler (Pfalz),
- Wirth, Hans, von Heidelberg,
- Wolff, Siegfried, von Gneien,
- Wunderlich, Albert, von Krotoschin (Posen),
- Zadek, Ignaz, von Berlin.

Auf Grund der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 9. Dezember 1869 approbiert:

- Dr. Kahlser, Otto, von Prag.
- Die ärztliche Hauptprüfung bestanden, eine Approbation aber nicht erhalten hat
- Halpern, Joseph, von Warschau.

B. Zahnärzte.

- Arnst, Christian, von Montabaur,
- Aron, Artur, von Birkenfeld a. d. Nahe,
- Baruch, Jakob, von Karlsruhe,
- Baruch, Seligmann Bar, von Karlsruhe,
- Beutels, Hugo, von Konstanz,
- Dr. med. Bergeat, Eugen, von Bassau,
- Bergmann, Emil, von Weinheim,
- Cohn, Siegfried, von Erin (Posen),
- Consten, Siebert, von Aachen,
- Dann, Alfred, von Thorn,
- Dehnert, Karl Theodor, von Wildungen (Waldeck),
- Eckard, Hermann, von Feudenheim,
- Erath, Richard Heinrich Gustav, von Karlsruhe,
- Evald, Peter Jenen, von Bröns (Schleswig-Holstein),
- Fehring, Eduard, von Bittelbrunn (Amt Engen),
- Fortmaier-Günther, Edda, von Badenweiler,
- Gräber, Mathilde, von Heidelberg,
- Garder, Hans, von Berlin,
- Hartmann, Claus, von Neustadt (Westpreußen),
- Hesse, Andreas Heinrich, von Baderborn,
- Höflich, Oskar, von Karlsruhe,
- Hoffmann, Adèle, von Speyer,
- Hug, Karl, von Hürth (Elsaß),
- Jenkens, August, von Eupen,
- Dr. med. Kallmann, Richard, von Berlin,
- Knauff, Artur, von Frankfurt a. M.,
- Koch, Rudolf, von Friedrichstal bei Saarbrücken,
- König, Fritz, von Stodach,

- Kühner, Artur, von Darmstadt,
- Lang, Luise, von Egelsdorf (Schlesien),
- Levy, Siegfried, von Rakel (Posen),
- Lucius, Martin, von Alt-Nehse (Mecklenburg-Schwerin),
- Meyer, Bruno, von Bischoffstein (Ostprenzen),
- Müller, Gustav, von Benfeld (Elsaß-Lothringen),
- Müller, Willy Paul, von Görlitz,
- Nagel, Franz, von Bensheim (Hessen),
- Notzhild, Albert, von Bretten,
- Schiffederer, Alfred, von Bombach (Amt Emmerdingen),
- Schlüter, Walter Karl Adolf, von Mülheim a. d. R.,
- Schneider, Alfred, von Siegen i. W.,
- Schwab, Adolf, von Bad Nauheim,
- Sonnenfeld, Walter, von Breslau,
- Tempel, Paul Max, von Dresden,
- Thurn, Alfred, von Cöln,
- Wawrina, Albin, von Mannheim,
- Weber, Wilhelm, von Wiesbaden,
- Werner, Wilhelm, von Heidelberg,
- Wolf, Ernst, von Wangen (Amt Konstanz),
- Zeeb, Otto, von Heidelberg,
- Zimmermann, Karl, von Bruchsal,
- Zippel, Erwin, von Freiburg i. B.

Karlsruhe, den 15. Oktober 1912.
Groß. Ministerium des Innern.
Der Ministerialdirektor:
Glockner. v. Nicolai.

Die Universität Münster.

Zum 25. Oktober.

D. G. Heute vor 10 Jahren, am 25. Oktober 1902, wurde die Universität Münster in Westfalen unter den üblichen Feierlichkeiten aus der Laube gehoben. Münster besaß schon früher einmal, und zwar in den Jahren 1773 bis 1818, eine Universität. Diese war herabgegangen aus einer kirchlichen Bildungsanstalt, der Münsterischen Hochschule, die fünf Gymnasialklassen, ferner einen vierjährigen theologischen und einen dreijährigen philosophischen Kursus umfaßte und insbesondere im Beginn des 16. Jahrhunderts, als Rudolf von Langen dort dozierte, selbst über die Grenzen Deutschlands hinaus großes Ansehen genoss. Nach dem Tode des berühmten Humanisten verfiel die Domschule jedoch bald, und unter den Wirren der Widertäuferzeit ging sie völlig zugrunde, um erst nach und nach wieder zu erstehen. Universitätsprojekte für Münster sind mehrere bekannt. Schon im Jahre 1543 wurde der Bischof Franz von Waldeck aufgefordert, eine Hochschule zu gründen, ohne daß dieser dem Plane näher getreten wäre. Im Jahre 1629 wurden dem Bischof Ferdinand von Bayern die päpstlichen, zwei Jahre später die kaiserlichen Privilegien zur Gründung einer Universität in Münster erteilt; der Ausführung stellten sich aber die Kriegswirren jener Zeit hindernd in den Weg. Auch der gelehrte und kriegerig gewaltige Fürstbischof Christoph Bernhard von Galen (1650-1678) kam über den Plan nicht hinaus. Endlich gelang es dem fürstbischöflich münsterischen Minister Franz von Fürstenberg, dessen Denkmal den Domplatz in Münster schmückt, das Projekt zu verwirklichen. Zur Dotation wurden die Einkünfte eines damals in Münster bestehenden adeligen Benediktinerinnenklosters verwendet. Im Jahre 1773 trafen die päpstlichen und kaiserlichen Privilegien zur Errichtung einer Universität mit vier Fakultäten ein; indes konnte die Eröffnung derselben erst sieben Jahre später erfolgen. Die Hochschule entwickelte sich sehr gut und sie verlor selbst bei den politischen Ereignissen zu Anfang des 19. Jahrhunderts ihre Anziehungskraft nicht. Die Professoren erhielten damals ihre Gehälter nicht und waren dann auf freiwillige Gaben der Studenten angewiesen. Zugunsten der Bonner Universität mußte jedoch die Universität Münster im Jahre 1818 die juristische und die medizinische Fakultät abgeben und behielt unter dem Titel „Akademie“ nur noch die theologische und die philosophische Fakultät bei. Schon bald darauf wurde das Bestreben rege, für das Verlorene wenigstens in etwas Ersatz zu erhalten. Diese Bemühungen zeitigten auch im Jahre 1821 die Angliederung einer medizinisch-chirurgischen Lehranstalt zur Ausbildung von Wundärzten, durch die großen Fortschritte der medizinischen Wissenschaft wurde indes die Tätigkeit dieser Wundärzte älterer Gattung mehr und mehr überholt, und im Jahre 1849 erfolgte die Aufhebung der medizinisch-chirurgischen Lehranstalt in Münster sowie der drei übrigen preussischen Institute dieser Art. Die theologische Fakultät mußte sich den übrigen Universitäten gegenüber vollwertig zu erhalten und die philosophische wurde in den sechziger Jahren durch erhebliche Erweiterungen ebenbürtig. Es wurden Einrichtungen für das pharmazeutische Studium getroffen und für die naturwissenschaftliche Abteilung mehrere Institute gebaut. Das Bestreben nach weiterem Ausbau hatte vor zehn Jahren seinen ersten Erfolg in der Errichtung der juristischen Fakultät, der allerdings die medizinische bis zum heutigen Tage nicht gefolgt ist.

Der Besuch stieg seitdem stetig an. Kurz nach der Gründung wurde der tausendste Student immatrikuliert, das Sommersemester 1905 zählte 1500, und im vergangenen Sommersemester zeigte die Frequenz die tatsächliche Anzahl von 2265 Studierenden.

Grossherzogtum Baden.

Die Steuern für 1912 in den badischen Städteordnungsstädten.

Man schreibt uns: Das statistische Amt der Stadt München hat unlängst Vergleiche angefertigt über die Höhe der Staatssteuern und der Gemeindefinanzlagen in einer Anzahl bayerischer Städte. Hiernach betragen in München und Nürnberg die Gemeindefinanzlagen 175 Proz. der Staatssteuern, wozu noch 48 Proz. Kreisumlagen (Nürnberg 42 Proz.) hinzukommen. Die Differenz schwankt zwischen 170 Proz. und 347 Proz. Nach einer ähnlichen Feststellung für Baden ist das Verhältnis der Umlage zum staatlichen Steueraufkommen in den badischen Städteordnungsstädten für 1912 wesentlich günstiger. Hier wurden von den Städten an Umlagen nur 113 Proz. bis 148 Proz. der Staatssteuern erhoben, wozu keine Distriktsumlagen kommen, da in Baden die Kreisumlagen aus Gemeindefinanzmitteln bezahlt werden und somit in dem erwähnten Prozentsatz der Umlagen schon inbegriffen sind. An günstiger Stelle erscheint die Stadt Karlsruhe, die im Jahre 1912 einen Umlageertrag von 3,9 Millionen Mark und einen Staatseinkommen von 4,4 Millionen Mark aufweist. Der Umlageertrag betrug also im Verhältnis zur Staatssteuer 113 Proz. Alsdann folgen Heidelberg mit 116 Proz., Mannheim mit 119 Proz., Baden-Baden mit 121 Proz., Freiburg mit 126 Proz., Bruchsal mit 127 Proz., Forstheim mit 130 Proz., Lahr mit 138 Proz., Offenburg mit 143 Proz. und Konstanz mit 148 Proz.

Die badischen Gemeinden belasten hiernach ihre Einwohner im Verhältnis zur Staatssteuer weniger stark als die Nachbarstädte in Bayern. Dies dürfte zum Teil darauf zurückzuführen sein, daß die Städteordnungsstädte in früheren Jahren durch zweckdienliche Verwendung von Anleihenmitteln rentierende gemeinnützige Anlagen erstellt haben, die heute einen Teil der Kosten für die sozialen Aufgaben der Gemeinden aufbringen.

Kommunalpolitische aus Freiburg.

E. Wie dem vor kurzem veröffentlichten Geschäftsbericht der städtischen Sparkasse zu entnehmen ist, ist das Rechnungsergebnis des Jahres 1911 hinter den gehegten Erwartungen erheblich zurückgeblieben. Das Einlegerguthaben stieg zwar auf rund 38 Millionen Mark; allein die Einzahlungen wurden von den Rückzahlungen fast ganz aufgewogen, so daß der eigentliche Kapitalzuwachs von 1.243.621 Mark in der Hauptsache (bis auf 9000 Mark) auf die Guthaben der nicht erhobenen Zinsen zurückzuführen ist. Die Gründe für das seit Jahren zu beobachtende Anwachsen der Rückzahlungen liegen in den wirtschaftlichen Verhältnissen, während der große, teilweise örtliche Wettbewerb um Spareinlagen eine Verminderung der Einlage zur Folge gehabt hat. Die Kasse konnte daher bei den bescheidenen verfügbaren Mitteln auch nur einen geringen Teil der Nachfragen nach ersten Hypotheken befriedigen. Zur Förderung des hängelnden Geschäftsverkehrs ist die Sparkasse Mitglied des Giroverbandes badischer Sparkassen. Außerdem hat sie ein Postcheckkonto beim Postcheckamt Karlsruhe, Reichsbank-Giro-Anschluß und unterhält einen Scheck-

verkehr mit ihren Einlegern. Letzterer hat allerdings noch keinen großen Umfang angenommen. Die Zahl der Scheckkonten betrug Ende 1911: 28, mit 343.445 Mark Einzahlungen und 302.945 Mark Rückzahlungen. Scheckparaffen waren 1593 Stück ausgegeben, welche im Laufe des Jahres 54.216 M. an Einlagen brachten. Der Übertragbarkeitsverkehr, welcher sich auf eine Vereinbarung zwischen den Sparkassen des Deutschen Sparkassenverbandes stützt, wird von Seiten der Einleger von Jahr zu Jahr mehr gemindert; bietet er doch den letzteren die Gelegenheit, im Falle der Verlegung des Wohnsitzes auf die billigste und sicherste Weise die Übertragung von Spareinlagen von einer Sparkasse zur andern zu erhalten. Im vergangenen Jahre wurden 174 Posten mit 181.220 Mark an die Freiburger Kasse überwiesen, während diese an auswärtige Kassen 97 Posten mit 126.311 Mark überwiesen hat. Von der Überweisung von Beamteneinlagen an die Sparkasse wird verhältnismäßig noch wenig Gebrauch gemacht. Es waren Ende 1911 erst rund 100 staatliche und städtische Beamte, welche ihre Gehälter direkt an die Sparkasse zahlen ließen. Der Geldumsatz ist von 38,02 Millionen im Jahre 1910 auf 44,81 Millionen Mark im Jahre 1911 gestiegen, während die Zahl der Einleger von 32.119 auf 33.286 gemachsen ist. Auf 100 Einwohner entfielen 1911 durchschnittlich 39 Sparbücher und auf ein Sparbuch durchschnittlich eine Einlage von 1134,04 Mark. Der Hypothekensbestand hat sich um etwas über eine Million vermehrt und belief sich Ende 1911 auf 34.421.772 Mark. Der Bestand an Wertpapieren ist der gleiche geblieben, wie im Vorjahr: 2.151.880 M. Der Überschub betrug 212.158 M. und das Reinvermögen 2.368.885 M.; gegenüber dem Vorjahr ist eine Vermehrung von 62.158 M. zu verzeichnen. — Zur Behebung der Fleischteuerung wurde nach dem Vorgang anderer Städte nunmehr auch vom hiesigen Stadtrat der Bezug und Verkauf von ausländischem Vieh und Fleisch beschlossen. Eine städtische Kommission wurde beauftragt, den direkten Bezug von wöchentlich etwa 50 Stück Großvieh für die Stadt und die Fleischherkunft auf einem hiesigen Viehmarkt gemeinschaftlich zu beaufsichtigen. Der hierzu erforderliche Kredit wird aus der Stadtkasse unverzinstlich zur Verfügung gestellt. Ebenso sollen wöchentlich 40—50 Stück geschlachtete Schweine und entsprechende Mengen von Kalbfleisch aus Holland gemeinsam durch Stadt und Fleischherkunft bezogen werden. Die Festsetzung der Fleischverkaufspreise erfolgt durch den städtischen Schlachthofdirektor und nötigenfalls durch den Stadtrat. Den Verkauf besorgen die hiesigen Metzgermeister in ihren Geschäftsräumen. — Der Preis für den Kubikmeter Leuchtgas wird (vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses) vom 1. Januar 1. an von 20 Pf. auf 18 Pf. ermäßigt. — Dem Verein für volkstümliche Vorträge, welche jetzt in der neuen Universitätskammer abgehalten werden, wurde auch für diesen Winter ein städtischer Beitrag von 300 M. bewilligt. — Der Stadtrat hat ferner die Drucklegung des von der Stadt herausgegebenen kunstgeschichtlichen Werkes über alte Bürgerhäuser und öffentliche Profanbauten beschlossen, für welches die erforderlichen Mittel in Höhe von 20.000 Mark in den Voranschlägen 1911/13 vorgezogen sind.

Finanzieller Wochenrückblick.

Frankfurt, 24. Okt. Die Börse verläßt mit Spannung den Gang der Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz. Die Nachricht von dem Siege der Türken bei Kirkpatrie wirkt vorübergehend günstig auf die Börsenstimmung ein, indes war der Eindruck kein nachhaltiger, da der endgültige Ausgang des Balkankrieges mit dem eventuell zu erwartenden internationalen Konferenzen andauernd die Gemüter beunruhigt und keine Unternehmungslust aufkommen läßt. Im großen und ganzen finden die Märkte unter dem Einfluß von großen Liquidationsverläufen, die in erster Linie für einen fallit gemordenen Pariser Wechselbank stattfanden, und die insbesondere das Kursniveau für Umlaufwerte neuerdings herabdrücken.

Ein anderes Kapitel, das die Aufmerksamkeit der Börse stärker in Anspruch nahm, sind die Geldverhältnisse. Da der Status der Reichsbank sich in der jüngsten Zeit verschlechtert hat, glaubt man unternommen mit einer, vielleicht schon heute erfolgenden Diskonterhöhung der Reichsbank rechnen zu müssen, zumal die Sächsischen Bank inwieweit mit ihrem Satz von 4½ auf 5 Proz. hinaufgegangen ist. Aber nicht nur hier, sondern auch in Amerika blieb die Ausparung der Geldverhältnisse nicht ohne Einwirkung auf die Börsenstimmung, und verschiedene Momente, wie die möglicherweise zu erwartenden unangünstigen Entscheidungen des obersten Gerichtshofs, die Lohnforderungen der Lokomotivführer, die ungelärten Verhältnisse auf dem Balkan, und wie schon gesagt, die finanzielle Situation führten zu einer Abschwächung der sich in Wallstreet seither erhaltenden, ziemlich festen Grundstimmung. Auch die übrigen auswärtigen Börsen standen unter dem Eindruck der ungelärten politischen Verhältnisse und der Befürchtungen von eventuell noch zu erwartenden Fallissements von solchen Firmen, die sich in der Zeit vor dem Ausbruch des Balkankrieges allzu stark in la hausse engagiert haben. Ultimogeld ist übrigens zu relativ mäßigen Sätzen reichlich vorhanden und man hofft, daß sich die Monatsabwicklung im großen und ganzen doch ohne erhebliche Schwierigkeiten vollziehen dürfte. Die vorliegenden günstigen Momente aus dem heimischen Wirtschaftlichen konnten gegenüber den Hemmnissen politischer Natur keinen Einfluß gewinnen und die Umlage beschränkte sich in der Hauptsache nur auf solche Werte, die durch Zwangs- oder Selbstliquidationen an den Markt gebracht wurden, während die potentiellen Kapitalistenkreise vorerst noch eine abwartende Haltung einnehmen, einesteils, da ihnen die Verhältnisse für ein stärkeres Eingreifen noch nicht genügend erklärt erscheinen, andererseits ihnen die Rückgänge noch zu geringfügig erscheinen, um einen größeren Anreiz zur Kaufstätigkeit auszulösen. Neben Montanwerten, von denen sich die Uberschlägen verhältnismäßig gut behaupten konnten, mußten auch Bankaktien weiter nachgeben. In Berlin waren speziell die russischen Sorten im Zusammenhang mit der schlechten Haltung des Petersburger Marktes niedriger geblieben. Von heimischen verloren Handelsbankaktien 1½, Deutsche Bank ¼, Diskontogesellschaft 2, Dresdner 1, Sierreich, Kreditanstalt 1½ Proz. Auch Staatsanleihen unterlagen weiter dem Abdrückungsprozesse. Von Chemischen Werten verloren Badische Anilin 5, Scheideanstalt 1½, Höchster 7½, Holzverwertung 9½ Proz. Von Maschinenfabrikanten stellten sich Kiewer 7 Proz., Dürrkop 9 Proz. niedriger. Auch Elektrizitätsaktien neigten von neuem zur Schwäche. Es verloren Akumulatoren Berlin 8½ Proz., Siemens & Halske 6 Proz., Sauerbrunn 3½ Proz. Von sonstigen Industrieaktien verloren Naphta Nobel 8, Zellstoff Badhof 5½, Zuckerfabrik Waghausel 4½, Zuckerfabrik Frankenthal 4,20 Proz., Transportwerte zeigten ruhige Haltung; Baltimore lagen etwas schwächer, weil der Septemberausweis nicht recht befriedigte.

Von Schiffahrtsaktien verloren Lloyd 4 Proz., Hapag 5 Proz. Die vom Balkan abhängigen Renten konnten sich ziemlich behaupten, während heimische Fonds sich weiter abschwächten. Privatdiskont 4½ Proz. Die Reichsbank erhöhte heute ihren Diskontsatz von 4½ auf 5 Proz. Ultimogeld bedrang 4½ bis 5 Proz.

Kursbericht der Karlsruher Zeitung.

Deutsche Staatspapiere.	
4... Bad. Anl. v. 1901 u. 1902	99,25
4... do. v. 1903 u. 1904	99,25
4... do. v. 1905 u. 1906	99,25
4... do. v. 1907 u. 1908	99,25
4... do. v. 1909 u. 1910	99,25
4... do. v. 1911 u. 1912	99,25
4... do. v. 1913 u. 1914	99,25
4... do. v. 1915 u. 1916	99,25
4... do. v. 1917 u. 1918	99,25
4... do. v. 1919 u. 1920	99,25
4... do. v. 1921 u. 1922	99,25
4... do. v. 1923 u. 1924	99,25
4... do. v. 1925 u. 1926	99,25
4... do. v. 1927 u. 1928	99,25
4... do. v. 1929 u. 1930	99,25
4... do. v. 1931 u. 1932	99,25
4... do. v. 1933 u. 1934	99,25
4... do. v. 1935 u. 1936	99,25
4... do. v. 1937 u. 1938	99,25
4... do. v. 1939 u. 1940	99,25
4... do. v. 1941 u. 1942	99,25
4... do. v. 1943 u. 1944	99,25
4... do. v. 1945 u. 1946	99,25
4... do. v. 1947 u. 1948	99,25
4... do. v. 1949 u. 1950	99,25
4... do. v. 1951 u. 1952	99,25
4... do. v. 1953 u. 1954	99,25
4... do. v. 1955 u. 1956	99,25
4... do. v. 1957 u. 1958	99,25
4... do. v. 1959 u. 1960	99,25
4... do. v. 1961 u. 1962	99,25
4... do. v. 1963 u. 1964	99,25
4... do. v. 1965 u. 1966	99,25
4... do. v. 1967 u. 1968	99,25
4... do. v. 1969 u. 1970	99,25
4... do. v. 1971 u. 1972	99,25
4... do. v. 1973 u. 1974	99,25
4... do. v. 1975 u. 1976	99,25
4... do. v. 1977 u. 1978	99,25
4... do. v. 1979 u. 1980	99,25
4... do. v. 1981 u. 1982	99,25
4... do. v. 1983 u. 1984	99,25
4... do. v. 1985 u. 1986	99,25
4... do. v. 1987 u. 1988	99,25
4... do. v. 1989 u. 1990	99,25
4... do. v. 1991 u. 1992	99,25
4... do. v. 1993 u. 1994	99,25
4... do. v. 1995 u. 1996	99,25
4... do. v. 1997 u. 1998	99,25
4... do. v. 1999 u. 2000	99,25
4... do. v. 2001 u. 2002	99,25
4... do. v. 2003 u. 2004	99,25
4... do. v. 2005 u. 2006	99,25
4... do. v. 2007 u. 2008	99,25
4... do. v. 2009 u. 2010	99,25
4... do. v. 2011 u. 2012	99,25
4... do. v. 2013 u. 2014	99,25
4... do. v. 2015 u. 2016	99,25
4... do. v. 2017 u. 2018	99,25
4... do. v. 2019 u. 2020	99,25
4... do. v. 2021 u. 2022	99,25
4... do. v. 2023 u. 2024	99,25
4... do. v. 2025 u. 2026	99,25
4... do. v. 2027 u. 2028	99,25
4... do. v. 2029 u. 2030	99,25
4... do. v. 2031 u. 2032	99,25
4... do. v. 2033 u. 2034	99,25
4... do. v. 2035 u. 2036	99,25
4... do. v. 2037 u. 2038	99,25
4... do. v. 2039 u. 2040	99,25
4... do. v. 2041 u. 2042	99,25
4... do. v. 2043 u. 2044	99,25
4... do. v. 2045 u. 2046	99,25
4... do. v. 2047 u. 2048	99,25
4... do. v. 2049 u. 2050	99,25
4... do. v. 2051 u. 2052	99,25
4... do. v. 2053 u. 2054	99,25
4... do. v. 2055 u. 2056	99,25
4... do. v. 2057 u. 2058	99,25
4... do. v. 2059 u. 2060	99,25
4... do. v. 2061 u. 2062	99,25
4... do. v. 2063 u. 2064	99,25
4... do. v. 2065 u. 2066	99,25
4... do. v. 2067 u. 2068	99,25
4... do. v. 2069 u. 2070	99,25
4... do. v. 2071 u. 2072	99,25
4... do. v. 2073 u. 2074	99,25
4... do. v. 2075 u. 2076	99,25
4... do. v. 2077 u. 2078	99,25
4... do. v. 2079 u. 2080	99,25
4... do. v. 2081 u. 2082	99,25
4... do. v. 2083 u. 2084	99,25
4... do. v. 2085 u. 2086	99,25
4... do. v. 2087 u. 2088	99,25
4... do. v. 2089 u. 2090	99,25
4... do. v. 2091 u. 2092	99,25
4... do. v. 2093 u. 2094	99,25
4... do. v. 2095 u. 2096	99,25
4... do. v. 2097 u. 2098	99,25
4... do. v. 2099 u. 2100	99,25
4... do. v. 2101 u. 2102	99,25
4... do. v. 2103 u. 2104	99,25
4... do. v. 2105 u. 2106	99,25
4... do. v. 2107 u. 2108	99,25
4... do. v. 2109 u. 2110	99,25
4... do. v. 2111 u. 2112	99,25
4... do. v. 2113 u. 2114	99,25
4... do. v. 2115 u. 2116	99,25
4... do. v. 2117 u. 2118	99,25
4... do. v. 2119 u. 2120	99,25
4... do. v. 2121 u. 2122	99,25
4... do. v. 2123 u. 2124	99,25
4... do. v. 2125 u. 2126	99,25
4... do. v. 2127 u. 2128	99,25
4... do. v. 2129 u. 2130	99,25
4... do. v. 2131 u. 2132	99,25
4... do. v. 2133 u. 2134	99,25
4... do. v. 2135 u. 2136	99,25
4... do. v. 2137 u. 2138	99,25
4... do. v. 2139 u. 2140	99,25
4... do. v. 2141 u. 2142	99,25
4... do. v. 2143 u. 2144	99,25
4... do. v. 2145 u. 2146	99,25
4... do. v. 2147 u. 2148	99,25
4... do. v. 2149 u. 2150	99,25
4... do. v. 2151 u. 2152	99,25
4... do. v. 2153 u. 2154	99,25
4... do. v. 2155 u. 2156	99,25
4... do. v. 2157 u. 2158	99,25
4... do. v. 2159 u. 2160	99,25
4... do. v. 2161 u. 2162	99,25
4... do. v. 2163 u. 2164	99,25
4... do. v. 2165 u. 2166	99,25
4... do. v. 2167 u. 2168	99,25
4... do. v. 2169 u. 2170	99,25
4... do. v. 2171 u. 2172	99,25
4... do. v. 2173 u. 2174	99,25
4... do. v. 2175 u. 2176	99,25
4... do. v. 2177 u. 2178	99,25
4... do. v. 2179 u. 2180	99,25
4... do. v. 2181 u. 2182	99,25
4... do. v. 2183 u. 2184	99,25
4... do. v. 2185 u. 2186	99,25
4... do. v. 2187 u. 2188	99,25
4... do. v. 2189 u. 2190	99,25
4... do. v. 2191 u. 2192	99,25
4... do. v. 2193 u. 2194	99,25
4... do. v. 2195 u. 2196	99,25
4... do. v. 2197 u. 2198	99,25
4... do. v. 2199 u. 2200	99,25
4... do. v. 2201 u. 2202	99,25
4... do. v. 2203 u. 2204	99,25
4... do. v. 2205 u. 2206	99,25
4... do. v. 2207 u. 2208	99,25
4... do. v. 2209 u. 2210	99,25
4... do. v. 2211 u. 2212	99,25
4... do. v. 2213 u. 2214	99,25
4... do. v. 2215 u. 2216	99,25
4... do. v. 2217 u. 2218	99,25
4... do. v. 2219 u. 2220	99,25
4... do. v. 2221 u. 2222	99,25
4... do. v. 2223 u. 2224	99,25
4... do. v. 2225 u. 2226	99,25
4... do. v. 2227 u. 2228	99,25
4... do. v. 2229 u. 2230	99,25
4... do. v. 2231 u. 2232	99,25
4... do. v. 2233 u. 2234	99,25
4... do. v. 2235 u. 2236	99,25
4... do. v. 2237 u. 2238	99,25
4... do. v. 2239 u. 2240	99,25
4... do. v. 2241 u. 2242	99,25
4... do. v. 2243 u. 2244	99,25
4... do. v. 2245 u. 2246	99,25
4... do. v. 2247 u. 2248	99,25
4... do. v. 2249 u. 2250	99,25
4... do. v. 2251 u. 2252	99,25
4... do. v. 2253 u. 2254	99,25
4... do. v. 2255 u. 2256	99,25
4... do. v. 2257 u. 2258	99,25
4... do. v. 2259 u. 2260	99,25
4... do. v. 2261 u. 2262	99,25
4... do. v. 2263 u. 2264	99,25
4... do. v. 2265 u. 2266	99,25
4... do. v. 2267 u. 2268	99,25
4... do. v. 2269 u. 2270	99,25
4... do. v. 2271 u. 2272	99,25
4... do. v. 2273 u. 2274	99,25
4... do. v. 2275 u. 2276	99,25
4... do. v. 2277 u. 2278	99,25
4... do. v. 2279 u. 2280	99,25
4... do. v. 2281 u. 2282	99,25
4... do. v. 2283 u. 2284	99,25
4... do. v. 2285 u. 2286	99,25
4... do. v. 2287 u. 2288	99,25
4... do. v. 2289 u. 2290	99,25
4... do. v. 2291 u. 2292	99,25
4... do. v. 2293 u. 2294	99,25
4... do. v. 2295 u. 2296	99,25
4... do. v. 2297 u. 2298	99,25
4... do. v. 2299 u. 2300	99,25
4... do. v. 2301 u. 2302	99,25
4... do. v. 2303 u. 2304	99,25
4... do. v. 2305 u. 2306	99,25
4... do. v. 2307 u. 2308	99,25
4... do. v. 2309 u. 2310	99,25
4... do. v. 2311 u. 2312	99,25
4... do. v. 2313 u. 2314	99,25
4... do. v. 2315 u. 2316	99,25
4... do. v. 2317 u. 2318	99,25
4... do. v. 2319 u. 2320	99,25
4... do. v. 2321 u. 2322	99,25
4... do. v. 2323 u. 2324	99,25
4... do. v. 2325 u. 2326	99,25
4... do. v. 2327 u. 2328	99,25
4... do. v. 2329 u. 2330	99,25
4... do. v. 2331 u. 2332	99,25
4... do. v. 2333 u. 2334	99,25
4... do. v. 2335 u. 2336	99,25
4... do. v. 2337 u. 2338	99,25
4... do. v. 2339 u. 2340	99,25
4... do. v. 2341 u. 2342	99,25
4... do. v. 2343 u. 2344	99,25
4... do. v. 2345 u. 2346	99,25
4... do. v. 2347 u. 2348	99,25
4... do. v. 2349 u. 2350	99,25
4... do. v. 2351 u. 2352	99,25
4... do. v. 2353 u. 2354	99,25
4... do. v. 2355 u. 2356	99,25
4... do. v. 2357 u. 2358	99,25
4... do. v. 2359 u. 2360	99,25
4... do. v. 2361 u. 2362	99,25
4... do. v. 2363 u. 2364	99,25
4... do. v. 2365 u. 2366	99,25
4... do. v. 2367 u. 2368	99,25
4... do. v. 2369 u. 2370	99,25
4... do. v. 2371 u. 2372	99,25
4... do. v. 2373 u. 2374	99,25
4... do. v. 2375 u. 2376	99,25
4... do. v. 2377 u. 2378	99,25
4... do. v. 2379 u. 2380	99,25
4... do. v. 2381 u. 2382	99,25
4... do. v. 2383 u. 2384	99,25
4... do. v. 2385 u. 2386	99,25
4... do. v. 2387 u. 2388	99,25
4... do. v. 2389 u. 2390	99,25
4... do. v. 2391 u. 2392	99,25
4... do. v. 2393 u. 2394	99,25
4... do. v. 2395 u. 2396	99,25
4... do. v. 239	